

Devisentelegramm

18.08.2025

08:21

| Aktuelle Kurse | | | | | | | | |
|-------------------|---------|---------|-----------|---------|---------|-----------|--------|--------|
| (nicht handelbar) | Geld | Brief | | Geld | Brief | | Geld | Brief |
| EUR / USD | 1,1700 | 1,1702 | EUR / AUD | 1,7956 | 1,7962 | EUR / HUF | 395,18 | 395,48 |
| EUR / GBP | 0,8633 | 0,8637 | EUR / NZD | 1,9704 | 1,9720 | EUR / CNH | 8,4048 | 8,4072 |
| EUR / CHF | 0,9433 | 0,9435 | EUR / HKD | 9,1543 | 9,1562 | GBP / USD | 1,3548 | 1,3552 |
| EUR / JPY | 172,49 | 172,53 | EUR / SGD | 1,5002 | 1,5010 | USD / CHF | 0,8062 | 0,8063 |
| EUR / CAD | 1,6152 | 1,6159 | EUR / TRY | 47,8355 | 47,8540 | USD / JPY | 147,42 | 147,44 |
| EUR / SEK | 11,1778 | 11,1821 | EUR / THB | 37,9548 | 37,9847 | USD / CAD | 1,3805 | 1,3809 |
| EUR / NOK | 11,9321 | 11,9380 | EUR / CZK | 24,466 | 24,484 | AUD / USD | 0,6515 | 0,6516 |
| EUR / DKK | 7,4626 | 7,4644 | EUR / PLN | 4,2577 | 4,2595 | NZD / USD | 0,5934 | 0,5938 |

| \$-Handelsranges: | High | Low | Last | Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430 |
|-------------------|-----------|-----------|-----------|--|
| Frankfurt | 1,1713-15 | 1,1665-67 | 1,1712-14 | |
| New York | 1,1713-15 | 1,1674-76 | 1,1697-99 | |
| Tokio | 1,1714-16 | 1,1694-96 | | |

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: LSEG Workspace
Guten Morgen!

Das Ende der letzten Handelswoche lag ganz im Zeichen des Treffens zwischen Donald Trump und Wladimir Putin in Alaska. Im Vorfeld herrschte viel Unsicherheit darüber, was man von dem Gipfel erwarten könne, in dem in gewisser Weise über die Zukunft der Ukraine entschieden werden sollte, ohne Beteiligung ukrainischer oder europäischer Partner. Messbare Ergebnisse lieferte der Gipfel nicht; Beobachter zeigen sich enttäuscht, dass Trump von seiner Waffenstillstand-Forderung abrückte und nun ganz im Sinne Putins von einer Friedensvereinbarung sprach. Die Augen richten sich nun auf Europa, wo sich der ukrainische Präsident Selenskyj in Brüssel abstimmen will, bevor es nach Washington geht. Merz, Macron und von der Leyen begleiten Selenskyj nach Amerika, sicherlich auch geprägt von der Hoffnung, dass der US-Präsident zumindest leichte Hemmungen haben könnte, nicht nur Selenskyj, sondern auch eine Riege europäischer Staats- und Regierungschefs „runterzuputzen“ – man erinnere sich an den letzten Besuch des ukrainischen Präsidenten in Washington.

Wenig Überraschung gab es bei den US-Einzelhandelsumsätzen, welche am Freitag veröffentlicht wurden. Zum Vormonat gab es einen Anstieg um 0,5%, während der Vormonatswert von 0,6% auf 0,9% revidiert wurde, die Konsensschätzung (0,6%) wurde allerdings knapp verfehlt. In Anbetracht der weiterhin schwelenden Zweifel an der zukünftigen Fähigkeit der Fed, sich vor politischer Einflussnahme zu schützen und der abnehmenden Zuverlässigkeit der Wirtschaftsdaten, fällt es Ökonomen immer schwerer überzeugende Prognosen zu treffen. Betrachtet man zudem Trumps harsche Kritik an der Studie von Goldman Sachs zu Zollrisiken, gepaart mit bisherigen verbalen Angriffen auf ihm unliebsame Datenveröffentlichungen, steigt die Sorge vor einer potenziellen Selbstzensur von Analysten, um nicht ins Visier der US-Regierung zu geraten. Aktuell scheint es eine Diskrepanz zwischen Ökonomen und Marktteilnehmern bezüglich möglicher US-Zinssenkungen zu geben. Während Zinsterminhändler sich nahezu sicher scheinen, dass die Fed im September die Zinsen senken wird und die Wahrscheinlichkeit für weitere Senkungen in diesem Jahr hoch sei, sind Ökonomen zurückhaltender und erwarten mit aktuell 61% eine Zinssenkung im September.

Den datenseitigen Abschluss der letzten Woche bildete die Umfrage der University of Michigan, welche bei diversen abgefragten Parametern deutlich enttäuschte. So lagen alle Werte unter den Vormonatswerten und auch alle Prognosen wurden negativ verfehlt. Das Stimmungsbarometer sank von 61,7 auf 58,6 Zähler, die Beurteilung der aktuellen Bedingungen sank von 68,0 auf 60,9 Zähler, während die Erwartung der Verbraucher an die Ein-Jahres-Inflation von zuvor 4,5% auf 4,9% und an die langfristige Inflation von 3,4% auf 3,9% gestiegen ist.

EURUSD startet in die neue Handelswoche mit Kursen um 1,1705 USD. Kursabgaben finden um 1,1600 USD erste Unterstützung, während im Kursanstieg die 1,1800 USD als nächster Widerstand warten könnte.

EURGBP liegt bei 0,8630 GBP. Der Korridor zwischen 0,8550 GBP und 0,8700 GBP hat weiterhin Bestand.

EURCHF begrüßt uns auf bekanntem Niveau um 0,9435 CHF und somit in der bekannten Spanne zwischen 0,9300 CHF und 0,9520 CHF.

EURJPY steigt bis 172,55 JPY. Die nächste Hürde liegt an der 173er-Marke, wohingegen nachgebende Notierungen an die 169,30 JPY führen könnten.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

| Zeit | Land | Ereignis | Zeitraum | Konsens | Vorperiode |
|------|------|----------|----------|---------|------------|
|------|------|----------|----------|---------|------------|

Keine relevanten Datenveröffentlichungen